

Leibacher Zeitung.

N. 253.

Montag am 4. November

1850.

Die "Leibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einmischung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. E. M. Inserte bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 8. October d. J., aus Anlaß der bevorstehenden Reorganisation der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, den Geschäftsleiter der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen und des böhmischen Kunstvereines, Grafen Franz Thun, als Referenten in Angelegenheiten der bildenden Kunst bei dem Ministerium für Cultus und Unterricht für so lange, als es das Bedürfniß erheischen wird, zu berufen geruht.

Am 2. November 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CXLV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Allein-Ausgabe als in sämtlichen neuen Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 431. Den Erlaß des Ministers des Cultus und Unterrichts vom 3. October 1850, in Betreff der Aufhebung des Unterschiedes in den Besoldungen der geistlichen und weltlichen Lehrer an Gymnasien bei künstigen Anstellungen.

Nr. 432. Den Erlaß des Ministers des Cultus und Unterrichts vom 19. October 1850, wodurch die §§. 75 und 76 sammt dem Anhange Nr. XII des gedruckten Organisationsentwurfs für Gymnasien zur Befolgung vorgeschrieben werden.

Nr. 433. Den Erlaß des Ministers für Landeskultur und Bergwesen vom 25. October 1850, wodurch in Folge a. h. Entschließung verfügt wird, daß die bisherige Salinen- und Salzverschleißadmission zu Wielicza künftig den Namen: »k. k. Berg-, Salinen- und Forst-Direction“ führe.

Nr. 434. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 26. October 1850, in Betreff der a. h. bewilligten zeitlichen Militärbefreiung für die dem Civilstande entnommenen Maschinenmeister und Untermeister des zu errichtenden Dampfschiffsmaschinencorps.

Nr. 435. Den Erlaß des Ministers des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 30. October 1850, wodurch die mit dem Kaiserlichen Patente vom 25. Sept. 1850 festgestellten Grundsätze, nach welchen bei der Leistung der Capitaisentschädigung für alle im Folge der Durchführung der Grundentlastung aufgehobenen oder ablösbaren Bezüge vorzugehen ist, auch auf das Kronland Galizien und Lodomerien, mit Ausnahme des Gebietes des ehemaligen Freistaates Krakau ausgedehnt werden.

Wien am 1. November 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

und den eigenen Wünschen und Hoffnungen entsprechend ausgebeutet. Wir erlauben uns, vor Altem dem Glauben entgegenzutreten, als ob die künstige innere Gestaltung Deutschlands ihre Lösung in Warschau zu finden gehabt habe. Es ist und bleibt dies eine innere Angelegenheit der deutschen Staaten und des deutschen Volkes.

Niemand ist weiter davon entfernt, in die inneren Angelegenheiten Deutschlands eingreifen zu wollen, als der kais. russche Hof; Niemand ist weiter davon entfernt, eine solche fremde Einmischung, selbst zur Unterstützung der gerechtesten Ansprüche, hervorrufen zu wollen, als Österreich. So gewiß aber auch die inneren Angelegenheiten Deutschlands in seinem Schoße, selbst mit Ausschließung jedwedem fremden Einflusses ausgetragen werden müssen, so gewiß ist auch, daß der deutsche Bund nach Außen als politischer Körper ein Stiel der großen europäischen Staatenfamilie bilden, das auf der Grundlage der völkerrechtlichen Tractate ruht, und aus denselben sein politisches Daseyn, wie seine Berechtigung und seine Verpflichtungen ableitet.

Wo daher diese Tractate alterirt, und die Bedingungen der völkerrechtlichen Anerkennung des Bundes in Frage gestellt werden, beginnt die Angelegenheit eine europäische Bedeutung zu gewinnen, und die Garanten der Wiener Verträge erhalten den Anlaß und das Recht, ihre Interessen und Ansprüche vom Standpunkte dieser Verträge zu wahren.

Wenn daher deutsche Bundesstaaten dem einzigen gesetzlichen Organe des Bundes die Anerkennung versagen, und bemüht sind, die deutsche Nation nach Außen jeder Repräsentation, nach Innen jeder Kraft und Leitung zu beraubten, können wir da überrascht seyn, wenn auch das Ausland zu untersuchen begäne, ob auch ein Deutschland überhaupt noch bestehe, und wer das Recht habe, in seinem Namen das Wort zu führen, und zu handeln? Preußen, das für Uebergriffe und Machtvergrößerung, um Patronanz und Duldung in ganz Europa geworben hat, hat es auch zu verantworten, daß die deutschen Angelegenheiten zum Gegenstande der Verhandlungen mit fremden Mächten erwachsen könnten. „So viel uns bekannt ist, hat es aus dieser Demuthigung der eigenen Würde und des deutschen Namens nur geringen Gewinn gezogen.“ Es liegt eben in der Natur ungerechter Bestrebungen und ehrgeiziger Absichten, daß sie selten auf Sympathien stoßen. Ein Staat, der sich auf Kosten seiner Nachbarn vergrößern will, findet sehr selten eine zweite Macht, die an solchen Plänen ein gleiches Interesse wie der eroberungsfähige Staat selber findet. Österreich, das an den Verträgen festhält, das keine Vergrößerung und keine Vortheile sucht, das jedem sein Recht läßt und sein eigenes wahrt, Österreich stößt nirgends auf Misstrauen oder Eifersucht. Seine Stärke liegt eben in der Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit seiner Politik.

„Wir können auch unsere Leser auf das bestimmteste versichern, daß diese Politik beim russischen Gabinete nicht nur in ihren allgemeinen Umrissen, sondern auch in einzelnen Maßregeln ungeheilte Zustimmung gefunden hat.“

Russland, als Garant der Wiener Verträge, wird Hand in Hand mit Österreich in allen Eventualitäten gehen, die sich in Aufrechthaltung und Vertheidigung dieser Verträge allenfalls ergeben sollten.

Österreich ist entschlossen, die Bundesakte als die gesetzliche Basis festzuhalten, aus der die zeltgemäße Neugestaltung Deutschlands sich auf gesetzlichem Wege zu entwickeln hat. Aus der Bundesakte wird auch Österreich das Recht und die Mittel ableiten, einstweilen eintretenden Schwierigkeiten und Bedürfnissen in Hessen oder Holstein zu begegnen. „Preußen hat allerdings bestimmte Drohungen für den Fall der Verwirklichung dieses Entschlusses ausgesprochen. Es freut uns, die Versicherung aussprechen zu können, daß eine solche Drohung nicht den mindesten Eindruck gemacht hat.“ Was wäre Österreich, wenn es seine Rechte vor Drohungen hingäbe, und eben nur soviel in Europa zu gelten einwilligte, als ein übermuthiger Nachbar gestattet. Österreich hat sich auch sogleich in die Verfassung gesetzt, um solchen Drohungen gewachsen zu seyn. Nachdem die für die Mobilisierung einer großen Armee unvermeidlichen Opfer gebracht sind, begreift wohl jeder, daß Österreich auch nicht um einen Schritt von seinem Rechte zurücktreten wird. Wie hoffen, man wird auch in Berlin sich über diesen Punct keiner Täuschung hingeben. So traurische Pläne von Macht und Größe, wie sie als ein Rest des Überreiches der Revolutionsjahre in einigen Köpfen in Berlin zu spucken scheinen, mögen wohl schon in der Seele eines kühnen Eroberers auf siegreichen Schlachtfeldern gereist seyn, aber das Unternehmen ist neu und original, sie am Schreibstische in Ausführung bringen zu wollen, und eine Weltbeherrschung zu gründen durch Abfassung von Paragraphen zur Constituirung eines noch uneroberten Reiches.

Ehe wir uns diesen Geschäftsklein beugen, wollen wir im Vertrauen auf unsere starke kriegsgeführte Armee noch einen Gang dargan wagen. (Osterr. Corr.)

Correspondenzen.

Sznojce, 30. October.
M. V. — Den 26. Oct. war die erste öffentliche Verhandlung beim k. k. Collegialgerichte Wipptach. Immenser Regen hielt ein größeres Auditorium ab, denn sonst wäre es unverzüglich, eine derlei wichtige Begegnung unveröffentlicht zu lassen. Mit klanger ganzer Verhandlung wie vielmals geträumte Baubertone; denn unsere Mutter Slava, diese bis nun gekettete Märtyrerin, fasste siegreichen Fuß in den Hallen des österreichischen Rechtes. Allgemeine Anerkennung und Dank verdiensten Herr Collegialrat Dr. Tomšić, und Herr Staatsanwalt Dr. Melé, welche Beide ihre Vorträge in leichtverständlicher, in Herz und Seele dringender Sprache hielten. Nur fort und fort gesegelt, meine Herren, das Meer des Slaven ist kaum ermessbar!

Oesterreich.

Triest, 30. October. Viele Straßen und Plätze in Capodistria und Pirano sind von den hoch gehenden Springfluten am 24. und 25. dergestalt überflutet worden, daß die Communicationen durch mehrere Stunden gehemmt waren. Mehrere Häuser, der Hasendamm und die Salinen haben durch die Überschwemmung gelitten.

Wien, 30. October. Das „Neuigkeits-Bureau“ berichtet: Se. Majestät der Kaiser wurde auf

Nichtamtlicher Theil.

Ergebnis der Warschauer Conferenzen.

Die Conferenzen in Warschau sind beendet, ein Gefühl geht durch die Welt, daß die Stunde der Entscheidung näher gerückt sey.

Mit sieberhafter Aufregung werden über den mutmaßlichen Erfolg der Statt gefundenen Besprechungen Nachrichten verbreitet und aufgefaßt,

seiner Reise nach und von Warschau allenthalben freudig begrüßt. An der Bahlinie hatten sich überall zahllose Menschenmassen eingefunden, um den Monarchen zu sehen; in den größeren Bahnhöfen paradierten Nationalgarden und Militär; Civil- und Militär-Autoritäten versammelten sich in jeder Station zum Empfange. Der kais. russische Thronfolger war Sr. Maj. dem Kaiser bis Krakau, der Kaiser von Russland bis an die Bilinka-Brücke, zwei Stationen vor Warschau, entgegen gefahren. Der Einzug des Monarchen in Warschau, in der frühen Morgenstunde des 25., glich einem förmlichen Triumphzuge. Die Stadt war überraschend schön und festlich geschmückt, die ganze Garnison in Parade ausgerückt, und beinahe alle Einwohner Warschau's und Praga's auf den Straßen. Auch bei der Abreise gab der Großfürst Thronfolger dem Kaiser das Geleite bis zur Gränze. Die Députation der Krakauer Bürgerschaft war dem Monarchen bis an die russische Gränze entgegengereist, wurde freundlichst empfangen und mit der Versicherung entlassen, daß Se. Majestät den, ihrer Stadt zugesuchten längeren Besuch auf eine nicht ferne spätere Zeit verschoben habe. Die ganze Dauer der Rückreise widmete Se. Majestät der Kaiser den Staatsgeschäften, man sah ihn im Wagen fortwährend schreiben; es wurden auch mehrere Depeschen ausgefertigt, vom Herrn Ministerpräsidenten contra signiert, und zur Expedition bereit gehalten. Der Prinz Carl von Preußen bewilligte Se. Majestät in Rosel, fuhr mit dem kais. Train, jedoch in einem eigenen Wagen, bis Krakau, und kehrte von dort wieder zurück. In Oderberg überreichte der preußische General v. Lindenheim ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen; auch wurden von Oderberg Depeschen nach Berlin expediert. Ueber das Resultat der Warschauer Conferenz verlautet nichts; nur soviel wird versichert, daß dasselbe ein für Österreich höchst erfreuliches sei, und eine Aenderung der preußischen Politik mit sich bringen dürfe. Eine kaiserliche Proclamation wird, wie man hofft, in einigen Tagen erscheinen, und dürfe von dem sicheren und energischen Vorgehen Österreichs Zeugniß geben.

— Dem Vernehmen nach werden für die Romanen pädagogische Schulen errichtet.

— Ein Gesetzentwurf des Ministeriums für Unterricht über Bestreitung der Bau- und Erhaltungskosten der Volksschulen wird nächstens im Ministerium zur Vorlage kommen.

— Eine Reform des Militär-Medicinalwesens ist bevorstehend und dürfe der bereits erfolgten Organisation des Civil-Medicinalwesens nächstens folgen.

— Die hier versammelten Alt-Conservativen Ungarns haben in einer jüngst gehaltenen Besprechung beschlossen, ein Programm zu veröffentlichen.

— Die administrative Militär-Eintheilung in den Kronländern ist mit 1. November d. J. folgende: 1., 2., 3., 4. Armee-Commando, dann ein croatisch-slavonisch Dalmatiner Civil- und Militär-Gouvernement zu Wien, Verona, Osse, Lemberg und Agram. Landes-Militär-Commanden zu Wien, Graz, Brünn, Prag, Verona, Osse, Lemberg, Hermannstadt, Temesvar, Agram und Zara. — Diese sind den Armee-Commanden untergeordnet, und nur jene zu Hermannstadt und Temesvar dependenten directe vom Kriegsministerium. Militär-Commanden sind in Linz, Klagenfurt, Innsbruck, Troppau, Mailand, Triest, Laibach, Pressburg, Koschau, Großwardein, Nedenburg, Krakau, Czernowitz und Semlin ad interim, im Ganzen vier Armee-Commanden, ein Militär- und Civil-Gouvernement, elf Landes-Militär-Commanden und vierzehn Militär-Commanden.

— Se. k. k. Hoheit Erzb. Johann hat Graz nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen und ist nach Marburg gereist.

— Den neu auszustellenden Notariatskammern wurde von Seite des Handelsministeriums die Portofreiheit zugestanden.

— Der Verein zur Verbreitung von Druck-

schriften für Volksbildung hat eine bedeutende Zahl Exemplare der von einem Buchdrucker-Gehilfen verfaßten, und in London gekrönten Preischrift: „Die irdischen Segnungen des Sonntags für die arbeitenden Classen,“ zur Vertheilung angekauft, und Fabrikdirectoren, Werkführer u. dgl. können eine genügende Zahl Exemplare dieses Werkchens für ihre Arbeiter bei dem Vereine in Empfang nehmen.

Wien, 31. October. Dem heute veröffentlichten Ausweis der österreichischen Nationalbank vom 29. October zufolge haben sich gegenüber dem Monat September vermehrt: Der Silbervorrath um 12.120 fl., der Notenumlauf um 2.426.186 fl., das Portefeuille um 2.490.542 fl., die Vorschüsse auf Staatspapiere um 270.000 fl., die ungarischen Landes-Anweisungen um 44.157 fl., und die Reichsschatzscheine um 10.408.900 fl. — Dagegen haben sich verminder: Die Forderungen der Bank an den Staat um 172.550 fl., die dreiperc. Cassenscheine um 9.788.935 fl.

— Beim Ministerium ist abermals das Ansuchen um Abhaltung von Missionen in Wien gestellt und zurückgewiesen worden. Wie wir hören, hat sich auch der Herr Fürst-Erzbischof gegen Missionen in Wien und Umgebung ausgesprochen.

— Im Justizministerium ist eine Commission niedergesetzt worden, welche die Revision sämtlicher Gesetze vornimmt. Die eingeleitete Revision der Strafgesetzbücher über Verbrechen und Übertretungen ist gleichfalls dieser Commission zugewiesen worden.

— Die für das Kronland Böhmen bestimmten zwei Ackerbau-Schulen werden am 3. November d. J. eröffnet. Die Leitung der czechischen Ackerbau Schule auf der Herrschaft Libeje ist dem Wirthschaftsrath Horsky, jene der Deutschen auf der Herrschaft Tetschen dem Wirthschaftsrath Komers anvertraut. Die Jünglinge erhalten vollständige Verpflegung. Der Unterricht umfaßt alle Gegenstände, welche nothwendig sind, um tüchtige praktische Landwirthe heranzubilden. Der Lehrcurs dauert drei Jahre.

— Der Umstand, daß der bekannte Missionär Dr. Gützlaff in seinen Predigten Mittheilungen über einen magyarischen Volksstamm von drei Millionen, der in Kanokor in China leben soll, macht, hat einen ungarischen evangelischen Prediger veranlaßt, der Missionsreise Gützlaff's sich anzuschließen, um in China Nachforschungen über jenen Stamm zu pflegen.

— Die französische Regierung hat vor längerer Zeit eine Commission abgesandt, um das Grab Gottfried Bouillon's und Spuren der Kreuzfahrer aufzusuchen. Ein Mitglied dieser Commission, Félix Pigorny, ist nun auf der Rückreise nach Paris und versichert, in dieser Beziehung unschätzbare Entdeckungen gemacht zu haben.

* Das philologische Seminar, welches seit dem vorigen Studienjahre unter Leitung des Professors Bonitz an hiesiger Universität bestand, und von mehreren strebsamen jungen Männern zu tüchtiger Vorbereitung für ein Gymnasial-Lehramt benutzt wurde, ist mit dem Beginne dieses Studienjahres zu einem philologisch-historischen Seminar erweitert worden. Die Statuten desselben sind vor Kurzem in der Staatsdruckerei erschienen. Zwei Stunden wöchentlich sind für historische Uebungen bestimmt (Historische Vorträge der Mitglieder, schriftliche Aufsätze, mündliche Disputationen), zwei für lateinische, zwei für griechische Philologie (mündliche Erklärung von Classikern durch die Mitglieder, schriftliche Aufsätze und Disputationen). Die Uebungen finden öffentlich statt, im Theresianum, Dienstag und Freitag von 11 — 12 Uhr, Donnerstag und Samstag von 3 — 5 Uhr. Die Leitung der historischen Uebungen ist dem Professor Grauert, die der griechisch-philologischen dem Professor Bonitz, die der lateinischen dem neu berufenen Professor Geysar übertragen. Zwölf Mitglieder genießen (möglichst auf die Dauer von zwei Jahren) ein Stipendium von halbjährig 60 fl. EM.; über die Verleihung dieser Stipendien entscheiden die Leistungen im Laufe des ersten Semesters. Die Uebungen des

Seminars finden einen immer größeren Anklang unter den Studierenden; zur thätigen Theilnahme an den gesammten Uebungen des Seminars, oder nur an denen der philologischen oder der historischen Abtheilung haben sich beim Beginne dieses Semesters bereits zwischen 30 und 40 Studierende fast aus allen Kronländern gemeldet; auch mehrere Prälaturen haben Glieder ihres Ordens hieher gesendet, um diese Anstalt zur Vorbereitung für ihren Lehrberuf zu benützen.

* „Wir erfahren,“ berichtet die zu Prag erscheinende „Praeske noviny,“ daß das Directoriat unseres akademischen Gymnasiums höheren Orts darauf aufmerksam gemacht worden sey, daß viele Studenten aus den südslavischen Provinzen, wie z. B. aus der Bačka, in Prag zu studieren gedenken, um sich mit der Zeit für das Lehrfach heranzubilden. Mit Berücksichtigung dieses Zweckes soll das Directoriat angewiesen worden seyn, diesen sich meldenden Studierenden bezüglich ihrer Aufnahme keine Hindernisse in den Weg zu legen.“

Wien, 2. November. Die „Pr. N.“ berichten, daß im Laufe der vergangenen Woche bei dem Cardinal-Erzbischof von Prag Conferenzen in geistlichen Angelegenheiten abgehalten wurden, denen die böhmischen Bischöfe und der päpstliche Nuntius, Cardinal Viala Prela, beiwohnten.

— Nach einer Correspondenz des „G. Bl. a. B.“ dürfte sich das Erträgniß der Einkommensteuer in Tirol in Summa kaum höher als auf 70 — 80.000 fl. belaufen.

— Auf Anordnung Se. Majestät des Kaisers ist der bisherige Gebrauch, in die Regimenter Soldaten ex propriis aufzunehmen, die Cadettenrang haben, für die Zukunft aufgehoben. Zum Behufe der Aufnahme der Cadetten ist eine Prüfung eingeführt, und wenn sie zu Offizieren avanciren sollen, müssen sie abermals ein Offiziersexamen bestehen.

* Mailand, 24. October. Die k. k. Stathalterei erläßt eine Bekanntmachung, das Schulwesen im lombardisch-venetianischen Königreiche betreffend. Befolge derselben wird grundsätzlich festgestellt, daß mit Ausnahme der Provinz Sondrio, wo kein Lyceum besteht, nur solche Studenten, welche der Provinz angehören, in dem betreffenden Lyceum studieren dürfen. Die Sondrianer haben sich nach Como zu begeben, um dort ihre Studien zu machen. Der Privatunterricht in der Philosophie ist unterdrückt. Die Universitäten von Pavia und Padua werden eröffnet. Die Aufnahme der Studenten in der theologischen und medicinischen Facultät, welcher Provinz sie auch entstammt sind, unterliegt keiner Beschränkung, nur derjenige, welcher in die philosophische Facultät eintreten will, muß der betreffenden Provinz der Universitätsstadt angehören. Wer in die juridische Facultät aufgenommen zu werden wünscht, muß je nach der Lage der Universitätsstadt seine Abstammung aus dem venetianischen oder dem lombardischen Gebiete nachweisen. Jeder Student muß mit einem regelmäßigen Passe und einem Zeugnisse seines politischen und moralischen Wohlverhaltens ausgestattet seyn. Alle diejenigen, welche durch ihre frühere Aufführung in dieser Hinsicht ungenügende Garantien darbieten, werden von der Aufnahme ausgeschlossen. Jede politische Übertretung, hat nebst darauf folgender kriegsrechtlicher Strafe, auch den Ausschluß von der Lehranstalt zur Folge. Die vacanten Lehrstühle werden einstweilen mit Supplenten besetzt; überdies werden mehrere neue verschärfende Bestimmungen für diejenigen, welche in den juridischen Wissenschaften Privatunterricht zu ertheilen wünschen, vorgezeichnet.

Deutschland.

Berlin, 30. October. Nach der „Constitutionellen Zeitung“ ist vorgestern eine russische Note eingetroffen, welche in sehr bestimmten Ausdrücken erklärt, der Kaiser von Russland werde jeden Angriff auf die Baiern in Hessen als eine Kriegserklärung gegen Russland betrachten.

Neudzburg, 27. October. Die letzten vergangenen Tage sind wieder ruhig abgelaufen, doch erwartet

man täglich einen Angriff seitens der Dänen; sie vermehren ihr Geschütz beträchtlich. Friedrichstadt wird hin und wieder von den Deutschen beschossen, um die Fortführung der Befestigungsarbeiten zu verhindern.

Kiel, 28. Oct. Das dänische Geschwader in der Eider ist nordwärts in See gegangen.

* Man schreibt aus Kassel vom 28. v. M.: Detter ist frei. Die bei dem hürfürstlichen Haussstaatsschaze angestellten Beamten haben Befehl erhalten, sich mit demselben nach Wilhelmshafen zu begieben. Verfassungsmäßig ist die Entfernung des Staatschahes aus der Residenz an die Mitwirkung des Landtagsausschusses gebunden. Von fünf hiezu vorgeschlagenen Mitgliedern ist die erforderliche Dreizahl von der Regierung noch nicht designirt worden. Demgemäß findet jetzt weitere Berathung des Ausschusses statt. Das Schützenbataillon hält das Zeughaus besetzt und wird ausschalten, bis der Ablösungsbefehl kommt. Die auf Befehl abgezogenen Truppen haben sämtliche Armaturen mitgenommen. (Nach telegraphischer Meldung sollte es von der Fortbringung des Staatschahes sein Abkommen erhalten.)

Schleiditz, 27. Oct. Den zusammenberufenen Landwehrmännern wird allerwärts in der preußischen Provinz Sachsen eine Ordre des Kriegsministeriums vorgelesen, wodurch ihnen verboten wird, in die schleswig-holsteinische Armee einzutreten, widrigensfalls dieselben als Deserteurs würden behandelt werden. Als Ursache wird die kriegerische Lage des Augenblicks bezeichnet.

Italien.

* Man schreibt aus Turin vom 26. v. M. Als man hier hörte, daß der Erzbischof Franzoni nach Genf gereist sey, so freute man sich dieses Entschlusses in den Kreisen der Regierung, weil man daraus zu entnehmen glaubte, daß der Erzbischof mit der französischen Regierung nicht im früheren guten Einvernehmen geblieben sey. Wie man jedoch neuestens vernimmt, wäre die Reise bloß eine zufällige, und binnen wenigen Tagen wird der hohe Kirchenherr wieder nach seinem ständigen Aufenthalte zu Lyon zurückkehren. Theils sollen ihn freundliche Erinnerungen bewogen haben, sein früheres Exil aufzusuchen, theils hatte er viele kostbare Geräthschaften dort stehen lassen, welche er jetzt nach Frankreich transportieren läßt. Die französischen Behörden unterlassen nicht, ihn fortwährend mit der größten Auszeichnung zu behandeln.

* Man trägt sich viel mit Armeeveränderungen. Aus sicherer Quelle kann mitgetheilt werden, daß die piemontesische Regierung von dem Atem der neuesten Zeit nicht unberührt geblieben ist, und für kriegerische Eventualitäten sich vorzubereiten beginnt. Kriegslustig kann man indes die Stimmung des Cabinets nicht nennen, und es ist eben nur eine lanernde Haltung, in welcher es sich jetzt zu gefallen scheint. Von einer Verringerung des Standes der Armee ist keine Rede und man glaubt, daß eher eine Vermehrung desselben eintreten wird, da sich im letzten Kriege das Bedürfniß herausgestellt hat, das Fußvolk in zahlreicheren und besseren Stand zu versetzen. —

Frankreich.

Paris, 26. October. Die Vorgänge, welche die Entlassung des Generals d'Hautpoul herbeigeführt haben, fangen an, sich aufzuklären. Noch den Tag vor seinem Fall hatte d'Hautpoul eine Konferenz mit dem Präsidenten der Republik gehabt, nach welcher er sich nichts weniger als beunruhigt wegen seiner Stellung zeigte. Was in dieser geheimen Unterhaltung beschlossen worden war, kann Niemand versichern, allein Ledermann mit Zuversicht aus den folgenden Ereignissen errathen. Den folgenden Tag begab sich d'Hautpoul in den Ministerrath und kündigte seinen Collegen zu ihrem nicht geringem Erstaunen ein Project an, das er, wie er hinzufügte, auf des Präsidenten der Republik eigenes Verlangen

ausgearbeitet habe. Er las darauf ohne Weiters den bekannten Plan zur Verstärkung des Commando's Changarnier's vor und kündigte an, daß die Generale Carrelet, Randon und Guesviller bereits durch den Telegraphen nach Paris beschieden worden seyen, um mit dem General Changarnier die Commando's der vier neu gebildeten Divisionen zutheilen. Die unter Changarnier stehenden und mit seinem besonderen Vertrauen bekleideten Generale Conroyer, Foret, Zullien, Reibell, Neumayer und Guillabert sollten sofort aus Paris entfernt und Changarnier selbst aufgesondert werden, die Guerillen sofort zu räumen und das Hotel des Divisionscommando's auf dem Place Vendôme zu beziehen. Die Minister hörten dieses Project mit Erstaunen an; der alte General de La Motte ergriff zuerst das Wort und drohte mit seinem augenblicklichen Rücktritt, wenn dasselbe nur ernstlich discutirt werden sollte. Die Minister Baroche, Rouher, Romain Desfossés und selbst Achille Gould folgten seinem Beispiel; nur Dumas schien d'Hautpoul unterstützen zu wollen. Von seinen Collegen fast einstimmig im Stiche gelassen, begab sich dieser sofort zu Louis Napoleon Bonaparte und reichte seine Entlassung ein, die zwar ungern, jedoch ohne Bauern angenommen wurde. Den Generalen Carrelet, Randon und Guesviller wurde sofort durch den Telegraphen Gegenbefehl zugestellt, allein nur die beiden letzteren erhielten ihn noch zu rechter Zeit, Guesviller im Augenblicke, wo er in den Wagen stieg, und Carrelet, der Marseille schon verlassen hatte, ist in Paris eingetroffen, nachdem er unterwegs gar kein Hehl daraus gemacht, daß er zur Uebernahme eines Divisionscommando's nach Paris beschieden worden sey.

— Die Regierungsblätter stellen heute ziemlich die Nachricht der „Times“ von der projectirten Invasion Schlesiens durch Russland und der Rheinlande durch Frankreich, falls Preußen fortfaire, den Vertrag mit Dänemark nicht zu erfüllen, in Abrede und versichern, daß eine Intervention in dieser Angelegenheit nur Holstein zum Schauplatz haben würde. Diese Intervention selbst, meint der „Constitutionnel“, würde nur dann eintreten, wenn ein oder mehrere Staaten Deutschlands sich beim Kriege Dänemarks mit Holstein beteiligen, nachdem Jenes durch die Londoner Konferenz seiner Verpflichtung, die Eider nicht zu überschreiten, enthoben worden wäre.

Rußland.

Kalisch, 24. October. Der Minister der Volksaufklärung, Szyrinski-Schymatow, entwickelt während seines gegenwärtigen Aufenthaltes in Polen eine raschlose Thätigkeit. Kaum von dem Besuch des Gymnasiums zu Petrikau nach Warschau zurückgekehrt, unternahm er jetzt eine Reise nach Wilna, um die dortigen Lehr-Anstalten zu inspiciren. Es ist nur zu bedauern, daß auch dieser Minister auf die wesentliche Umgestaltung des in Russland bestehenden Systems der Volkserziehung keinen Einfluß ausüben kann.

Neues und Neuestes.

— Das Mailänder Journal „Era nuova“ ist auf die Dauer des Belagerungszustandes verboten worden.

— Der „Comune italiano“ (Mailänder Journal) bringt den Bannfluch Sr. Heiligkeit gegen die Minister, gegen die Mitglieder des Parlamentes und gegen den König von Sardinien selbst. — Die Turiner Blätter vom 31. v. M. machen davon noch keine Erwähnung.

Wien, 2. November. Dem Vernehmen nach ist der neue Zolltarif nunmehr definitiv festgestellt. Vor Kundmachung desselben wird derselbe jedoch noch den Handelskammern zur Besprechung und Begutachtung übergeben werden.

— Eisige Börsespeculanen suchen das Gerücht zu verbreiten, der kön. preußische Gesandte werde

morgen die Residenz verlassen. Aus der verlässlichsten Quelle können wir versichern, daß von einer bevorstehenden Abreise des Gesandten im Gesandtschaftshotel durchaus nichts bekannt ist. Graf Bernstorff ist vorgestern von seinem Sommeraufenthalt aus Hietzing nach Wien übersiedelt und hat bis jetzt weder Veranlassung gefunden, noch Auftrag erhalten, die Hauptstadt zu verlassen.

— Man hat die Wahrnehmung gemacht, sagt das „Neuigkeitsbureau“, daß der Courierwechsel, welcher in der letzten Zeit zwischen Wien und Berlin sehr lebhaft war, seit einigen Tagen beinahe ganz aufgehört hat.

Telegraphische Depeschen.

— **Zara**, 29. Oct. Bis zum 24. d. war der Angriff auf Mostar noch nicht erfolgt. Die Bewohner dieser Stadt sind seit 9 Tagen völlig eingeschlossen. Rustan Bey wird mit 110 Kawassen im Serrail belagert. Andere Ortschaften der Herzegovina verhalten sich ruhig und haben sich zum Theil für den Bezirk erklärt. Man mußt Mostar sich binnen Kurzem ergeben.

— **Berlin**, 31. Oct. Die „Constitutionelle Correspondenz“ gibt bekannt, daß der Generalleut. v. Strotha zur Uebernahme des Commando's des bei Kreuznach zusammengezogenen Truppencorps abgegangen sey. Der Ministerpräsident ist aus Warschau heute zurückgekehrt und begab sich heute Vormittags mit den Ministern des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten zum Könige nach Potsdam. Die „Kreuzzitung“ berichtet: Österreich hat von sechs, durch Graf Brandenburg vorgelegten Puncten vier acceptirt und zwei abgelehnt. Die letztern bestehen: 1) in der Forderung Preußens, daß das Präsidium der zukünftigen Centralgewalt zwischen Preußen und Österreich abwechsle. Bei diesem Puncte erklärte sich Russland für die preußische Forderung. 2) Der Ort, in welchem beide Mächte zur freien Conferenz zusammentreten sollen. Preußen nannte Dresden, Österreich Wien.

— **Neapel**, 27. Oct. Starke Truppenzammenziehung in Kalabrien; längs der ionischen Meerküsten ist ein Militärcordon gezogen. Von den ionischen Inseln her wird eine Emigranteninvasion befürchtet.

— **Paris**, 30. Oct. Napoleon bestand auf Neumayer's Absetzung. Der „Moniteur“ bringt Neumayer's Ernennung zum Commandanten der Divisionen von Rennes und Nantes; derselbe dürfte dieses Commando nicht annehmen. Sein Nachfolger ist der bonapartistische General Carellet. Die Vertagungscommission berathet in außerordentlicher Sitzung in Betreff der Einberufung der Legislativen. Morgen wird abermals Dupin in Paris erwartet. Es circuliert das Gerücht: Napoleon wolle im Falle eines Conflictes an das Volk appelliren.

— 31. General Neumayer verzögert die Annahme des ihm angebrachten Commando's. Ein Gerücht bezeichnet die bevorstehende Absetzung des Generals Pervas. Die „Dix-Decembre-Gesellschaft“ erklärt sich permanent. Baroche weigert sich, der Vertagungscommission eine Antwort zu geben über Neumayer's Absetzung, weil dies eine administrative Maßregel sey. Die Vertagungscommission hat über diese Antwort ein Protocoll aufgenommen, jedoch keinen Beschluß gefaßt, und sich bis Sonnabend vertagt. Schramm war bei dieser Verhandlung nicht zugegen.

— **London**, 29. Oct. Der „Globe“ kritisiert heftig Frankreichs und Russlands äußere Politik.

Theater-Reperoire.

Dienstag den 5. Nov. „Lucrezia Borgia.“

Mittwoch „ 6. „ „ Briefträger und Laternenträger“ — neu.

Donnerstag den 7. Nov. „Fräulein Frau.“ — „Hochzeitsreise“ — neu.

Samstag den 9. Nov. „Linda von Chamounix.“ —

Benefice des Capellmeisters Hrn. Granfeld.

Sonntag den 10. Nov. „Die Schule des Lebens.“

